

**Einbrecher im Keller überrascht**

*Schmerikon.* – Als der Besitzer am Montagvormittag sein Kellerabteil an der Aubrigstrasse betrete wollte, bemerkte er dort zwei Männer. Er schloss sie kurzerhand ein und verständigte die Polizei. Doch den beiden Männern gelang es laut Polizeiangaben vom Montag, das Schloss aufzubrechen und zu Fuss in Richtung Bürgitalstrasse zu flüchten. Trotz des Einsatzes von Hunden konnten die Einbrecher entwischen. (so)

**20-Jähriger kracht in Strassenlampe**

*Rapperswil-Jona.* – Der 20-Jährige verlor am frühen Sonntagabend auf der Alten Jonastrasse in einer Linkskurve die Kontrolle über seinen Wagen. Er schleuderte über die Gegenfahrbahn und krachte in die Strassenlampe. Der junge Mann fuhr danach weiter, ohne den Schaden zu melden. Er konnte kurze Zeit später eruiert werden, wie die Kantonspolizei am Montag mitteilte. (so)

**Erntedankfest auf dem Bauernhof**

*Schänis.* – Die Katholische Pfarrei Schänis-Maseltrangen und die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bilten-Schänis laden auch in diesem Jahr zum Erntedankfest direkt auf dem Bauernhof ein.

Der ökumenische Gottesdienst, mitgestaltet von den Schänner Bäuerinnen und Landfrauen sowie dem Jodelclub, findet am Sonntag, 28. September, um 10 Uhr bei jeder Witterung auf dem Hof der Familie Ruth und Pius Riget im Löw (vis-à-vis Garage Ziegler) in Rufi statt. Nach dem Gottesdienst lädt die Familie Riget zu gemütlichem Beisammensein in der Festwirtschaft vor Ort ein.

Zu diesem ökumenischen Erntedankfest, welches unter dem Motto «Sonnenblume» steht, ist jedermann ganz herzlich eingeladen.

Abfahrtszeiten Linthbus ab Ziegelbrücke: Ziegelbrücke Bahnhof: 9.34 Uhr, Schänis Rathausplatz: 9.38 Uhr, Dorf alte Landi: 9.41 Uhr. Rückfahrt (stündlich) ab Rufi Freihof: 12.12 Uhr.

Abfahrtszeiten Linthbus ab Maseltrangen: Wiesental 9.09 Uhr, Frohsinn 9.10 Uhr. Rückfahrt (stündlich) ab Rufi Freihof: 11.40 Uhr.

Bustransport von Bilten: Bilten-Post: 9.25 Uhr, Unterer Schulhausplatz: 9.30 Uhr, Kaffeebar: 9.35 Uhr. Der Rückweg ist organisiert. (eing)

# Die Stadt gleist den Standort für ein neues Pflegezentrum auf



**Pläne:** In fünf Jahren soll hier beim Bahnhof Blumenau das neue Pflegezentrum Schachen stehen.

Bild Pascal Büsse



**Erleichtert:** Nach zweijähriger Diskussion präsentieren die Verantwortlichen die neuen Pläne für das Pflegezentrum.



Bilder Carlo Stuppia

**Kehrtwende in der Standortfrage: Stadträtin Rahel Würmli erläuterte das neue gemeinsame Alterspflegekonzept von Ortsgemeinde und Stadt.**

Von Jérôme Stern

*Rapperswil-Jona.* – Die Erleichterung ist Stadträtin Rahel Würmli und Stadtpräsident Erich Zoller schon vor der Begrüssung anzumerken.

Doch bevor sie die Katze aus dem Sack lassen, fasst Zoller die Ausgangslage zusammen, wonach Rapperswil-Jona in den kommenden Jahren mehr Pflegeplätze anbieten muss. «Bis 2021 wollen wir 60 zusätzliche Plätze schaffen, um dadurch insgesamt 160 Pflegeplätze zu haben.» Worauf die zuständige Ressortvorsteherin und Leiterin der Projektgruppe, Rahel Würmli, erklärt, wie die Stadt plant, dieses Angebot bereitzustellen.

**Projekt Meienberg ist tot**

Seit zwei Jahren laufen die Planungen zum neuen Pflegezentrum mittlerweile – wobei der zunächst favorisierte Standort Meienberg schon bald zu hartnäckigen Kontroversen geführt hatte. Als Wortführer etablierte sich die IG Freiraum Meienberg, die monierte, dass sich das Projekt «innerhalb einer nationalen Schutzzone» befinde.

Zudem biete die Lage am Meienberg «nicht genügend Platz für ein

ne des städtischen Konzepts». Mit Rahel Würmli nächsten Worten werden solche Diskussionen jedoch hinfällig. «Nachdem wir mehrere Standorte einer genauen Überprüfung unterzogen hatten, blieben uns noch drei Optionen. Wir entschieden uns für den Standort Schachen.»

Dem bislang bevorzugten Projekt Dornacher auf dem Meienberg setzte ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission gewissermassen den Todesstoss (die «Südostschweiz» berichtete).

**Das Bürgerspital wird aufgehoben**

Die Kommission befand das gesamte Gebiet Meienberg nämlich als schützenswert, weshalb ein Pflegezentrum nur unter strengen Auflagen gebaut werden könnte. Was wiederum bedeutet, dass die Stadt hier lediglich einen zweistöckigen Bau realisieren darf.

«Für unsere zukünftigen Planungen wäre ein solches Vorhaben unsinnig. Um Raum für die zunächst geplanten 160 Pflegeplätze zu schaffen, hätte man das gesamte Gebiet mit einem

grossen 'Pflatsch' zudecken müssen», erklärt Zoller. «Zudem planen wir das Zentrum modular – und möchten in einem nächsten Schritt 40 zusätzliche Plätze zu schaffen.»

Sobald das Alters- und Pflegezentrum Schachen in der Nähe des Bahnhofs Blumenau bezugsfertig ist, möchte die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona ihr Alters- und Pflegeheim Bürgerspital am Fischmarktplatz aufheben, erläutert Ortsverwaltungsrat Josef Stoffel.

«Die beiden Gebäude sind sanierungsbedürftig und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen für die Pflege älterer Menschen.»

**Alterswohnungen und Pflegeplätze**

Bauliche Massnahmen seien wohl möglich, aber der begrenzte Raum mitten in der Altstadt verhindere eine wünschbare Erweiterung.

«Die Ortsgemeinde wird sich jedoch nicht aus der Altersarbeit und der Verantwortung davonschleichen. Unmittelbar neben dem neuen Pflegezentrum Schachen planen wir ergänzende Alterswohnungen mit Service.» Wenn ein Ehepartner pflegebedürftig

werde, könne er ins angrenzende Pflegezentrum ziehen – und könne den Partner innert «Finkendistanz» erreichen. Auch in den beiden Gebäuden am Fischmarktplatz sollen Alterswohnungen entstehen.

**Unkompliziertes Tauschgeschäft**

Für das neue Pflegezentrum benötigt man zwei Grundstücke, wovon eines der Stadt – und das andere der Ortsgemeinde gehört. Durch einen «unkomplizierten Landtausch» erhält die Stadt die benötigte Fläche zur Realisierung.

«Der Landtausch ermöglicht die von uns angestrebte 'Ein-Standort-Strategie' betont Zoller. «Sowohl für die Politische Gemeinde wie auch für die Ortsgemeinde ist das die beste Lösung: Die Stadt kann auf eigenem Land bauen und die Ortsgemeinde ihr Land für Alterswohnungen verwenden.»

Rahel Würmli erhofft sich einen Begegnungsort, der – mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar – ein altersgerechtes Wohnen ermöglicht. Auch für die Rajovita-Stiftung macht das neue Projekt Sinn. Laut Geschäftsführer Urs Kupferschmid erhofft man sich durch die Zusammenfassung der heute verstreut liegenden Pflegeplätze Synergien.

«Insbesondere das Pflegeheim Meienberg ist veraltet und seine Infrastruktur genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr», sagt er – und wirkt genauso erleichtert wie alle anderen.

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**  
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin:**  
Somedia (Südostschweiz Presse und Print AG)  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

**Abo-/Zustellservice:** Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate:** Somedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 81 786 Exemplare (Verlagsangaben)

**Reichweite:** 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)

Erscheint siebenmal wöchentlich

**Adresse:** Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.  
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe

© Somedia

**Für alle Ihre Pläne das passende Mietauto.**

Alle Mietautos unter [www.roeschmann.ch/fahrzeugmiete](http://www.roeschmann.ch/fahrzeugmiete)

**RÖSCHMANN**  
glarus